

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zum Heim-Lexikon.

- Aktionär** — arbeitet schwer — um endlich einmal einzufseh'n, — warum die Aktien so schlecht, die Gründer so gut sich steh'n.
- Bilanz** — meist günstig — Gieranz — sehr künstlich.
- Consortium** — gar nicht so dumm.
- Credit** — ich trau' mich nit.
- Direktoren** — Divisoren, — die sich freundlich beieilen — Ueberschüsse zu theilen.
- Dividende** — liebliche Spende — kommt oft nicht in die rechten Hände — hat bisweilen auch ein Ende.
- Gründer** — erst Gutesverkünder — schließlich schlimmer Sünder.
- Generalversammlung** — im großen Saal — eine wohlbedachte Zahl — unter kommandirendem General (welcher in der Schweiz zumeist — Alfred oder Escher heißt) — mit sehr vereinzelter schüchterner Stimmung — und schließlich einmütiger Stimmensammlung — dieß ist eine Generalversammlung.
- Hochmuth** — kommt vor dem Fall — heißt's seit alter Zeit — geht nicht immer nach dem Fall — so erlebt man heut.
- Klappern** — gehört zum Handwerk — jedenfalls zum Schandwerk.
- Kump** — lebt und liebt und stirbt auf Pump.
- Kordost** — eine Himmelsgegend — wo, wer nicht drin ist, sich segnet.
- Prospekt** — ein Projekt — das ein Schlaumeier für sich ausheckt — und weniger Schlaue damit neckt.
- Publikum** — über alle Begriffe dumm — man zieht's an der Nase herum.
- Reserve** — wird betont mit vieler Verbe — und gar von.
- Reservefonds** — red't man im höchsten Verwaltungston.
- Rechnschaftsbericht** — nun, was man so spricht!
- Schwindel** — Gefindel.
- Sparen** — kann man sich eigentlich sparen.
- Verwaltungsrath** — wer sich selbst nicht weiß Rath — und eine Verwaltung nötig hat — um an fremden Geld und Gut — zu erweisen wi es thut — wenn, er sich nicht selbst weiß Rath — spielen will Verwaltungsrath.
- Zahlen** — müßt immer ihr — niemals wir.
- Ziffern** — je mehr je besser — geheimnißvolle Chiffren — versteht sie kein Professor.
- Zürich** — etwelchen Schwindel verpür' ich.
- X für U** — tout pour nous, rien pour vous — haltet den Geldschrant zu!

Sehr gut!

In Arau sagt der Rath: Die Qualität Der Milch soll jeder Milchverkäufer künstig An den Gefäßen affixiren, damit — Das ist ja zur Bewunderung vernünftig — Der Kunde an der Brente lesen kann, Wie viel des Wassers in die Tanje kann!

- Chrlsch.** Weißt Du auch, wie der größte Internationale der Neuzeit heißt?
- Chrsam.** Nein! Wer ist das?
- Chrlsch.** Das ist Herr Alfred Escher!
- Chrsam.** Ja, warum nicht gar; wie so denn?
- Chrlsch.** Ja, siehst Du, am Gotthard ließ er unser, italienisches und deutsches Geld verlocken; zum Schlusse kommt wahrscheinlich noch etwas englisches und bei der N. O. B. wurde das französische untergebracht; dadurch wurden unsere Zustände amerikanisch, unser Kredit russisch, unser Vermögen österreichisch, unsere Furcht spanisch und alles Uebrige chinesisches, japanisch und — türkisch.

Und hat man keinen Coupon mehr,
So hat man doch Coutin
Und schreit drob sehr der Aktionär,
Sagt man ihm: coûte-rien!
Man prahlt auch noch: Ah quel beau coup!
Ja freilich, nur zu sehr beaucoup!

Tu es malade et il te faut un médecin,
Car tu ressens des crises et ton poul est fiévreux.
Pour te guérir tu as fait venir Coutin;
Mais pour ta vie n'est-il pas trop coûteux?

Où peut-on être mieux qu'au sein de sa famille?

Mons. Couteux.

In früheren Zeiten hielt es der Gemeinderath immer mit der Bürgerschaft. Jetzt hält er sich an dieselbe mit der Parole: Bürger schafft!



- Nägel.** Gälleb, Chueri, iz gahb de Brustschapper wieder emal uf bi dere schöne Neugkeit, wo m'r erzällt.
- Chueri.** Jä, was ischt denn das?
- Nägel.** Geh, händler nüd g'hört, es gab en' allgemeini „schwyzerschi Hagelversicherigsg'fellschaft“ in Züri.
- Chueri.** Und denn, was soll das mir helfe?
- Nägel.** Pah, mer sett meine, ihr miechid au öppen-e-mal i berigem Wetter.
- Chueri.** O, Herrje, das ist nüd g'sährli, beßwege brucht si Niemer versichere g'lah. Aber d' Polytchniker thüegids und i ha g'hört, si lößed si denn Blitzableiter uf d'Chappe mache, wil sie nüd nu dem Hagel, sunder na meh große „Strohthagelwettere“ unuß'geyt unuß'geyt seigid.

Briefkasten.

M. i. A. Allerdings war das Bezeichnete der Grund der Aufnahmeverweigerung; wir verwenden nun, jedoch in veränderter Form. — P. i. Z. Sie fragen uns: ist es gestattet, die Schwester seiner Wittve zu heirathen? Wir ließen Ihnen die einzig richtige Antwort unter Couvert abgeben, um Ihnen zu beweisen, daß in unserm Kanton die Rechtsbegriffe doch nicht so im Argen liegen, wie Sie behaupten. Uebrigens langen uns vielleicht in Folge dieser Bemerkungen weitere Begutachtungen ein, von denen wir Ihnen dann Kenntniß geben werden. — B. i. A. Das eingelangte Gebicht ist für unsern spärlichen Raum viel zu umfangreich und mußten wir uns daher auf den einen Vers beschränken. Weitere Einsendungen sind uns stets willkommen. — F. i. A. Kurz-Paris? Wechsel kurzer Sicht; also halb zahlbar. Ob unrichtig angewendet, darüber läßt sich streiten. — ? i. Z. Wäre die Photographie erhältlich, dann natürlich mit Vergnügen. — F. i. R. Wie Sie sehen, verwendet. — X. X. Sie theilen uns mit, daß Lachat, Düret & Comp. in Wiesen von der bestellten Blechnuß mit dem „Garibaldimarsch“ empfangen worden sei und wünschen, daß dieser ergößliche Vorfall den Lesern des „Nebelspaltes“ mitgetheilt werde. Wir erinnern uns eines bessern Gegenstücks. In G. spielte man bei der Einsegnung eines Briefstellers die Duvertüre aus „des Teufels Antheil!“ — X. Injurios. — M. i. P. Später. — F. i. R. Das eine bildlich verwendet. Weiteres willkommen. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspalter“ kann fortwährend

abonnirt werden.

pr. 3 Monate Fr. 3. —

bis Ende des Jahres Fr. 7. 50.

Sodann eröffnen wir ein Saisonabonnement für die Monate Mai bis Septbr. à Fr. 5. —

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Orell, Füssli & Cie. in Zürich einzusenden.

Die Expedition.